

EINHÖRUNGEN.

Akusmaten, Klanginterieur und andere Sonoritäten.

Christine Schörkhuber & Veronika Mayer

Eine Ausstellung in Kooperation mit impuls . MinutenKonzerte.

5.4.-9.4.2014. Forum Stadtpark, Stadtpark 1, 8010 Graz

Das Klangkunstduo Christine Schörkhuber und Veronika Mayer zeigt akustische Einrichtungsvorschläge, die sich an den Grenzen der Aufmerksamkeit bewegen und die Wahrnehmung auf Subtiles und Alltägliches richten. Sie beziehen sich auf unmittelbare Materialitäten und natürliche Texturen im soziopolitischen Kontext. Die Bewegung durchs Klanginterieur fordert zum Verstummen und Einhören auf. Das Geräusch als Informationsträger und als Mittel zur Reflexion wird hier am Übergang zur skulpturalen Kunst zu einer fein strukturierten Vergrößerung akustischer Fakten.

Point of View

Christine Schörkhuber (2012)

Eine abseits im Raum positionierte Lampe und eine Wasserfläche erscheinen zunächst als zufällige Objektverteilung. Nur von einer Perspektive, des "Point of Views" aus betrachtet, spiegelt sich das Licht der Lampe im Wasser und macht dadurch eine kaum hörbare Sinustonkomposition als Schwingung im Wasser erfassbar. Die Beziehung des Selbst zu seiner Positionierung im Raum und seine phänomenologische Wahrnehmung von Objekten konzentriert sich in der Reduktion auf eine einfache und dennoch wirkungsvolle Intervention.

species no.1: beweglich, leise, lebt.

Veronika Mayer (2012)

Steine verwandeln sich durch zufällige Positionsveränderungen in einen beweglichen, lebendigen Organismus. Sanftes Reiben, Knacksen, subtiles Klicken – die ihr eigenen Bewegungen und leisen Geräusche dieser Spezies können entdeckt werden.

Mood Spot

Christine Schörkhuber & Veronika Mayer (2014)

Ton kann die visuelle Wahrnehmung einer Situation verstärken, einfärben, kontrastieren oder auch völlig ins Absurde führen. Der Betrachter/Teilnehmer hat die Möglichkeit, mit dieser normalerweise passiv erlebten Wirkung zu spielen, sie aktiv zu gestalten. Es geht um die Beziehungen, die durch die Gleichzeitigkeit mehrerer Elemente entstehen und die Unverwechselbarkeit einer situativen Wahrnehmung ausmachen. Bei Betrachtung des Fotos kann die klangliche Umgebung durch Bewegen der Figur unmittelbar verändert werden.

Sand.

Veronika Mayer (2011)

Zeit ist ein existentieller Faktor, der wesentlich ist für die Entstehung, die Form und die Wahrnehmung von Klang und Geräusch. Ohne den Faktor Zeit können Klänge und Geräusche nicht als Einheit und nicht in der Gesamtheit ihres Wesens und ihrer morphologischen Eigenschaften erfahren werden. Die Sanduhr als Zeitmessgerät ist gekennzeichnet durch eine im Vorhinein fixierte Zeitdauer. Der Ablauf, das Vergehen dieser Zeit wird durch Bewegung und Verschiebung von Materie sichtbar. Diese Lageveränderung des bewegten Materials ergibt ein Geräusch, das in seiner Dauer exakt der auf einen bestimmten Zeitwert geeichten Sanduhr entspricht. In der Klanginstallation *Sand* werden Sanduhren mittels elektronischer Verstärkung zu klingenden Objekten. Die Sanduhren haben unterschiedliche Zeitdauern, sind mit verschiedenen Rieselmaterien befüllt und ergeben dadurch variierende Eigengeräusche. Durch simultanes und sukzessives Umdrehen der Sanduhren entsteht ein vielschichtiges klangliches Rieselerlebnis, das sich „aufschüttet“, durchmischt und wieder im zeitlichen und somit akustischen Stillstand verschwindet.

Composition beyond Music

Christine Schörkhuber (2013)

Künstlerische Dokumentation des Workshops *Composition beyond Music* mit Peter Ablinger bei der impuls Akademie 2013 in Graz.

PHOEBUS.

Christine Schörkhuber & Veronika Mayer (2011)

Glühlampen verschiedener Form und Größe werden als Leuchtmittel zweckentfremdet und in Klangkörper und Schallverstärker umgewandelt. Eine mehrkanalige Soundkomposition wird im Raum hörbar: leise metallische Geräusche des zitternden Glühwendels, die Schwingungen des gläsernen Hohlraumes, das Knirschen und Knacksen beim Bersten der Glaskolben. Die Arbeit nimmt Bezug auf das sogenannte Phöbuskartell, das ab den 20er Jahren zwischen den weltweit größten Glühlampenherstellern bestand und dessen Ziel es war, technisch bedingte Kompromisse zugunsten höherer Verkaufszahlen ausgehen zu lassen. Eine der ersten Absprachen des Kartells war die Reduzierung der Lebensdauer von Glühlampen auf 1000 Stunden und ist ein frühes Beispiel für eine strukturelle Entmündigung zu gutgläubigen Konsumenten durch Steuerung von Wissen und technischen Möglichkeiten.

der kleine schubladenkasten

Christine Schörkhuber & Veronika Mayer (2012)

der kleine schubladenkasten entstand für das Festival DKS 2012 in Wien. Er beinhaltet diverse Ingredienzien heutiger experimenteller Musik und darf mit Humor geöffnet werden.

Utopia. Komposition für Ohrensessel

Christine Schörkhuber & Lale Rodgarkia-Dara (2011)

Der *Ohrensessel* ist ein zu einem Empfänger umgebauter, mit Lautsprechern versehener Wohnzimmerstuhl. Ein in der Nähe positionierter Radio fungiert als Mini-Sendestation. Inmitten dieser Interaktion befindet sich der/die ruhende RezipientIn. Der Vorgang startet, sobald sich der/die Betrachtende auf den Ohrensessel setzt. Der Radio sendet ein Arrangement von Fragmenten verschiedener Radiosendungen der letzten Jahre und Textzitate, die sich mit dem Thema Utopie auseinandersetzen. Bruchstücke aus einem ständig vorhandenen Kommunikations- und Informationsfeld wurden aufgefangen, abstrahiert und arrangiert. Die verhallenden Spuren der Worte werden buchstäblich im Hinterkopf gehört: Ein inneres Medienecho wird sozusagen wahrnehmbar.

Christine Schörkhuber

www.chschoe.net

Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien bei Franz Graf und Dorit Margreiter (Video/Videoinstallation), 2008 Abschluss mit Auszeichnung. Als Installationskünstlerin, Musikerin und Videomacherin tätig und an interdisziplinären Überschneidungen von Klangkunst, bildender Kunst, kollektiven Arbeitsprozessen und politischen Kontexten interessiert. Ausstellungsbeteiligungen, Screenings und Performances in nationalem und internationalem Zusammenhang z.B. Rockbund Museum Shanghai, Paraflows, Tricky Women, Crossing Europe, El Ninos Consentidos Buenos Aires, Naoussa Filmfestival Greece, UnOrdnung V, Kunstraum Engländerbau, Lichtenstein, Pixelpoint Festival Nova Gorica, CheLA Buenos Aires, uvm...)

Veronika Mayer

www.veronikamayer.com

Komponistin, Musikerin und Klangkünstlerin aus Wien. Ihre Arbeiten inkludieren instrumentale und elektroakustische Kompositionen, Klanginstallationen und Performances mit Live-Elektronik. Sie ist im Bereich der freien Improvisation tätig und arbeitet ebenso mit visuellen Künstlern zusammen. Ihre Werke werden bei unterschiedlichsten internationalen Festivals für zeitgenössische und experimentelle Musik und Klangkunst präsentiert. Sie erhielt Kompositionsaufträge von Wien Modern, Jeunesse Wien, ÖGZM, Ensemble Reconsil, Ensemble Platypus, Hörstadt, International Rosario Marciano Piano Competition, u.a. Sie studierte elektronische Musik, Komposition und Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.